

steirischer herbst 24/09 – 18/10/2009

All the Same – Was gilt, wenn alles gleich und gültig ist?

Was gilt, wenn alles gleich und gültig ist? Wir erleben das Paradox täglich: Einerseits leben wir in einer Gesellschaft, deren Verfassung die Gleichheit des Menschen garantiert. Andererseits wissen wir, dass selbst in hoch industrialisierten Ländern von Chancengleichheit keine Rede sein kann. Im Gegenteil, auf vielfältige Weise wird es unteren Gesellschaftsschichten immer schwerer, soziale Grenzen zu überwinden – von der Situation in anderen Teilen der Welt ganz zu schweigen. Das Gleichheitsgebot wird so zu einem immer weiter entfernten Ziel. Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre und Jahrzehnte hat dieses Auseinanderdriften der Gesellschaft in einem Maß beschleunigt, dass wir immer mehr fühlen, dass nichts mehr gleich ist, dass nicht mehr genug Gleiches in der Gesellschaft vorhanden ist und bestimmte Werte eben nur für einige wenige gültig sind. Unter dem Leitmotiv „All the Same“ spielt der steirische herbst 2009 mit dem Begriff „gleichgültig“ in allen Bedeutungen – von der Gleichgültigkeit als Desinteresse bis hin zur Gleichberechtigung als Utopie und Alltagsforderung.

Am Beginn des Festivals steht ein Tempel wie ein Portal. Ein „Tempel der Vernunft“, entwickelt vom **Theater im Bahnhof, raumlaborberlin** und **steirischen herbst**, errichtet zur **Eröffnung des steirischen herbst 2009** in der Helmut-List-Halle. Hier werden Lebensroutinen befragt, neue Fertigkeiten gelernt, es wird gestaunt, widersprochen, wiederholt, abgemessen, Antworten werden gegeben. Allerdings: Die Priester in diesem Tempel der Vernunft sind alle Stellvertreter. Was ist Darstellung, was Authentizität? Sicher ist, **Phantom Ghost** (Dirk von Lowtzow und Thies Mynter) werden im Rahmen dieses Eröffnungsabends exklusiv aus ihrem Album „Thrown out of Drama School“ spielen.

Einen besonderen Platz im diesjährigen Programm nimmt ein über zwei Jahre angelegtes, von **Sabine Breitwieser** kuratiertes Ausstellungsprojekt ein. Die **herbst-Ausstellung** „Utopie und Monument“ greift die Frage nach der Gültigkeit von Kunst im zunehmend privatisierten und überwachten öffentlichen Raum auf. Sie stellt provokant zwei Begriffe zur Disposition, die aus der Debatte um Öffentlichkeit weitgehend verschwunden sind: die Utopie als Möglichkeits- und das Monument als Erinnerungsraum.

Als **Festivalzentrum** besetzt der steirische herbst 2009 das Grazer Orpheum, dem die Architekten Michael Rieper und Siegfried Frank (**MVD Austria | frank, rieper**) ein „Schauhaus“ vorbauen und so die gesamte Erscheinung des altbekannten Konzerthauses auf Zeit hinter einer öffentlichen Plattform der Kommunikation und Konfrontation verschwinden lassen. Das Schauhaus bietet Zugang zu zahlreichen Aktionen, Aktivitäten und Veranstaltungen, aber auch zur Kasse, zur Info-Theke, zur Terrasse, zum Club und – nicht zuletzt – zum Sonnendeck.

Die große Bühne des Orpheums ist auch der zentrale Theaterort des diesjährigen Festivals. Die Eröffnungproduktion „Radio Muezzin“ von **Stefan Kaegi / Rimini Protokoll** – bekannt und international gefeiert für ihr dokumentarisches Theater – bringt Menschen auf die Bühne, die in den erhitzten Debatten um den Islam bestenfalls als Klischee auftauchen: vier ägyptische Muezzine. Sie sind Hauptdarsteller einer Rekonstruktion ihres eigenen Lebens, Ich-Vertreter einer religiösen Kultur, deren vielfältige Gesichter in Europa oft auf einfache Feindbilder reduziert werden.

steirischer
HERBST

„you are here“ der Gruppe **deepblue** wiederum unternimmt im Dom im Berg eine freundliche Reise in das Innere des Theaters. Poetisch und leichtfüßig untersucht sie gemeinsam mit uns die Mechanismen des Theaters als einer Black Box im doppelten Sinn. Einen ganz anderen – nahen und zugleich entfernten – Raum eröffnet die choreografische Videoinstallation „dead reckoning“ des auch international renommierten österreichischen Choreografen **Philipp Gehmacher** und des Videokünstlers **Vladimir Miller**.

Auf eigenwillige Weise verbindet die junge dänische Choreografin **Mette Ingvarsen** die herausfordernde Tradition des konzeptuellen Tanzes mit der spielerischen Neugierde der zeitgenössischen Kultur. Sie präsentiert am zweiten Festivalwochenende gleich zwei Uraufführungen im MUMUTH: Während sie in „GIANT CITY“ Empfindungen, Intensitäten, Geschwindigkeiten und Ausdrucksformen nomadischer Körper nachgeht, kreiert sie in der zweiten Arbeit, „evaporated landscapes“, eine Landschaft ganz ohne Menschen. Eine Mischung aus Versuchsordnung, Vortrag, aber auch sehr körperlicher Performance ist „Lachen“ von **Antonia Baehr**. Ausgehend von für sie geschriebenen Lach-Partituren stellt die Choreografin, Regisseurin und Performerin das Phänomen des Gelächters als individuelles und einzigartiges Erkennungsmerkmal infrage. Mit „Void Story“ ist die legendäre britische Theatergruppe **Forced Entertainment** endlich zu Gast beim steirischen herbst – mit einem schwarzhumorigen und immer doppelbödigen Foto-Roman: Ein plötzlich aus der Wohnung und dem gewohnten Leben geworfenes Paar flieht durch eine verstörend feindliche Welt. Eine Flucht, die sich anfühlt wie eine Science-Fiction der düsteren und abgründigen Sorte.

Neben der **herbst-Ausstellung** „Utopie und Monument“ sind heuer auch andere Projekte im öffentlichen Raum angesiedelt. < **rotor** > untersucht mit „Annenviertel. Die Kunst des urbanen Handelns“ Lebensbedingungen und Veränderungen dieses sozial komplex zusammengesetzten Viertels, das **Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark** präsentiert mit „(out)“ junge serbische Künstler, die ihre Fragen und Überlegungen zur eigenen Identität im Stadtraum von Graz formulieren. Die Ausstellung „talk talk“ im **Kunstverein Medienturm** befragt Methoden und Techniken des Interviews im Kontext zeitgenössischer Kunstformen. Als erste Einzelausstellung des polnischen Künstlers in Österreich zeigt **Camera Austria** die Dokumentarfilmserie „Democracies“ und andere Arbeiten von Artur Żmijewski. Ausgehend von den sehr unterschiedlichen Positionen von Adolf Loos und Siegfried Kracauer zum Ornament, fragt der **Grazer Kunstverein** in „Provisorisches Yoga“ nach dem Widerspruch zwischen universalen Gestaltungsanliegen und dem Aspekt des individuellen Spielraums. Und die Ausstellungen und Diskussionen im Rahmen von „Real Energy World / NIGER DELTA“ im **Forum Stadtpark** führen die Abbildung von Katastrophen am konkreten Beispiel des ökologischen, sozialen und humanitären Desasters infolge der Ölproduktion im Nigerdelta vor. Das Leitmotiv „All the Same“, die Gültigkeit von Wertesystemen in unserer Gesellschaft, scheint in all diesen wie auch in hier nicht erwähnten weiteren Ausstellungsprojekten des steirischen herbst 2009 immer wieder auf und ermöglicht zahlreiche konkrete wie assoziative Bezüge.

Im Rahmen des **musikprotokoll** stehen neben dem Klavierprojekt „Seven Last Words“ und dem internationalen Performance-Spezialprojekt „Touch this Sound!“, Konzerte mit dem RSO Wien, dem Klangforum Wien und ensemble recherche sowie Uraufführungen von Olga Neuwirth, Bernhard Gander, Rebecca Saunders und Johannes Maria Staud auf dem Programm.

steirischer
HERBST

Im Rahmen der herbst-Theorie-Schiene **Spielfeldforschung** findet, neben den bereits etablierten Workshops, eine „Konferenz der Wahlverwandtschaften“ mit namhaften internationalen Theoretikern statt. Diese theoretische Zuspitzung des Leitmotivs „All the Same“ soll eine Kultur des Diversen pflegen, indem die Fragen nach Gleichheit und Gültigkeit, nach Maßstäben und Wahlmöglichkeiten in einzelnen Vorträgen unabhängig beantwortet werden. Zugleich aber geht es durchaus um Verbindlichkeit und Affirmation: Denn jeder Gast ist von seinem Vorredner zu dieser Konferenz eingeladen worden. Der Wertediskussion im Festival wird auch mit dem interdisziplinären **Grundrechtstag 2009** Rechnung getragen, einer Veranstaltung mit der Vereinigung der österreichischen Richterinnen und Richter zum Thema „Körper-Codes. Moderne Medizin, individuelle Handlungsfreiheiten und die Grundrechte“.

Der argentinische Regisseur **Federico León** zeigt mit „Yo en el futuro“ („Ich in der Zukunft“) auf der Bühne ein verblüffendes Generationen-Spiegel-Spiel, das eine Reminiszenz an das Fünfzigerjahre-Kino ist. Die ebenfalls aus Buenos Aires stammende Autorin, Regisseurin und Schauspielerin **Lola Arias** ist bereits zum zweiten Mal beim steirischen herbst zu Gast – und auch ihr Stück „Mi Vida Después“ („Mein Leben danach“) dreht sich um das Verhältnis der Generationen: Mithilfe von Fotos, Briefen, Kassetten, Erinnerungen rekonstruieren sechs Schauspieler die sehr unterschiedliche Jugend ihrer Eltern während der Militärdiktatur. Diese wahren, persönlichen Geschichten verarbeitet Arias zu einem dichten, poetischen, harten und zugleich zuversichtlichen Theaterabend. Der Iran-stämmige Choreograf **Hooman Sharifi** bewegt sich zwischen Theater, Tanz und bildender Kunst; für ihn gilt wie für kaum einen anderen zeitgenössischen Choreografen das Motto „Kunst ist Politik“. Mit dem Projekt „Lingering of an earlier event“ erzählt er die Geschichte eines Landes, das versucht, nicht in den Krieg zu ziehen. **Berlin**, die belgische Multimedia-Künstlergruppe, spezialisiert auf theatrale Stadtporträts und im vergangenen Jahr mit ihrer Installation „Bonanza“ beim steirischen herbst zu Gast, nimmt ihre eigenen, idealisierten Kindheitserinnerungen vom Moskauer Staatszirkus zum Ausgangspunkt einer Recherche und lässt Putzhilfen, Politaktivisten, Millionäre und Akrobaten von ihrem Moskau erzählen. Auf sechs beweglichen Bildschirmen – live begleitet von einem Streichquartett und einem Pianisten – entsteht „Moskau“, ein musikalisch-filmisches Stadtporträt, das zum Abschluss des steirischen herbst 2009 in einem eigens entworfenen Zelt im Grazer Volksgarten zu sehen ist.

Informationen und Karten:

t +43 316 816070, info@steirischerherbst.at, www.steirischerherbst.at

Pressekontakt

steirischer herbst Pressebüro
Heide Oberegger
Sackstraße 17 / 8010 Graz / Austria
t +43 316 823 007 61
presse@steirischerherbst.at

steirischer
HERBST

info@steirischerherbst.at / www.steirischerherbst.at